

Teufelskreise

Bürgerinitiative und Verein Hubertus noch nicht einig

Forstenrieder Park · Annäherung zwischen dem Schützenverein Hubertus und der Bürgerinitiative (BI) „Forstenrieder Park ohne Schießanlage“? Zumindest waren sie räumlich nicht mehr weit voneinander entfernt, denn auf der Sitzung des Bezirksausschusses (BA) 19 trafen Mitglieder der Bürgerinitiative auf einige Mitglieder des Vereins sowie auf deren Rechtsanwalt Benno Ziegler. Der Verein Hubertus legte dem BA 19 ein Konsenspapier vor, in dem er versicherte, die Schießzeiten nicht zu verlängern, die Monsterschießanlage nicht zu bauen und einen Schallschutz zu errichten. Zudem sicherte der Anwalt des Vereins in dem Papier zu, eine umweltgerechte Sanierung des Bodens durchzuführen. Die Umweltvorsorge werde in Abstimmung mit dem Landratsamt und dem Wasserwirtschaftsamt vorgenommen. Schallschutzmuscheln und ei-



Der Verein Hubertus will seinen Pachtvertrag verlängern.
Foto: Schneider

ne Rasterschallschutzdecke sollen den Lärm um zehn bis 14 Dezibel A (db A) reduzieren. Hier gibt es jedoch noch keinen gemeinsamen Nenner mit der BI. Diese will eine fugendichte Einhausung der Anlage, anstatt der Rasterschallschutzdecke. Eine komplette Einhausung lehnt der Verein jedoch ab, da für die

Jägerprüfungen, die auf dem Gelände stattfinden, Tages-

licht benötigt werde. Außerdem sei die fugendichte Einhausung eine Kostenfrage. Da die Planung aller Maßnahmen im oberen, fünfstelligen Bereich koste, will der Verein Hubertus seinen Pachtvertrag vor der Planung um 25 Jahre verlängern. Einer Verlängerung des Pachtvertrages stimmen die bayerische Staatsforsten jedoch nur dann zu, wenn der Konsens zwischen dem Verein Hubertus und den Bürgern hergestellt ist. Vorher wollen die Staatsforsten nicht über den Pachtvertrag verhandeln, erklärte der Anwalt des Vereins, Benno Ziegler.

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 1

Die Bürgerinitiative jedoch möchte der Verlängerung des Pachtvertrages nur dann zustimmen, wenn sie einen Entwurf des Vertrages bekommt, in dem ihre Forderungen berücksichtigt sind - Teufelskreis Nummer eins. „Momentan haben wir noch nicht einmal das Konsenspapier des Vereins erhalten“, klagt Heinz Kuhnert von der BI. Zudem warte die Initiative noch immer auf ein Konsensgespräch mit dem Verein. Dieses soll nach dem Termin von Hubertus beim Landratsamt stattfinden.

Wilhelm Seerieder von den Bayerischen Staatsforsten macht die Position der Staatsforsten klar. „Die Bayerischen Staatsforsten legen Wert darauf, dass die Veränderungen, die der Verein Hubertus vornehmen will, abgestimmt werden“, erklärt Seerieder in einem Interview mit dem Sendlinger Anzeiger. Die Findung eines Kompromisses zwischen Bürgern und Verein liege den Staatsforsten aber noch nicht vor. Die baulichen Maßnahmen müssten zwischen Verein, Bürgerinitiative und BA abgestimmt werden. Rechtsanwalt Benno Ziegler erklärte aber auf der Sitzung des Bezirksausschusses, sie bekämen jedoch keine Genehmigung für den Bau, ohne einen längeren Pachtvertrag zu haben. Und so dreht sich der Verein wieder im Teufelskreis.

hli